

erschienen am 04. Februar 2012

erschienen in der Braunschweiger Allgemeinen Zeitung

Akkordeonmusik gibt Menschen mit Demenz Selbstwertgefühl

Neues Instrument im Wohnpark Fuhseblick – 4000 Euro Spenden ermöglichten den Kauf

Von Berns Stobäus

PEINE. „Alle Vögel sind schon da“, „Der Mai ist gekommen“ oder „Schneeflöckchen, Weißbröckchen“: Das sind schöne alte deutsche Volkslieder, die für die meisten von uns nichts besonderes sind. Für Menschen mit Demenz jedoch sind sie es – als Therapie.

Der Wohnpark Fuhseblick hat mit Spendengeldern in Höhe von 4000 Euro ein zweites Akkordeon gekauft. „Wir möchten auch betroffenen kranken Personen außerhalb des Wohnheims die Freude am Hören dieser Musik ermöglichen“, sagt Heimleiterin Nele Wohlfeil.

„Denn auch wenn viele Menschen nicht mehr wissen, wer sie sind. Viele Lieder können sie mitsingen. Auch wenn sie sie kurz danach wieder vergessen haben“, erklärt Thomas Urschel, Leiter der Ergotherapie im Heim. „Musik steigert das Selbstbewusstsein.“ Urschel hat vor zwei Jahren mit dem Akkordeonspiel im Fuhseblick begonnen.

Das hätten die Bewohner so begeistert angenommen, dass die Heimleitung auf die Idee gekommen sei, Akkordeonmusik auch für andere Betroffene außerhalb des Fuhseblick anzubieten, so Urschel. „Deshalb haben wir die Initiative ‚Ein Akkordeon für Menschen mit Demenz‘ ins Leben gerufen und einen Spendenaufruf gestartet“, knüpft Wohlfeil an. Mit dem neuen Akkor-

deon stehe Urschel bereit, ehrenamtlich und kostenlos zum Beispiel für Vereine, Verbände, Selbsthilfegruppen oder Seniorenkreise im Landkreis zu spielen.

Musikalische Therapie habe einen hohen Stellenwert im Fuhseblick, erklärt Phillip Huenersdorf vom Wohnheimvorstand. Bereits seit sechs Jahren gebe es eine Gesangsgruppe. „Da konnten wir sehen, wie sehr Musik nicht nur die Menschen mit Demenz, sondern fast alle erfreut“, so Wohlfeil. Deshalb sind seit zwei Jahren mehrere Therapeuten mit dem ersten Akkordeon täglich im Wohnheim unterwegs.

„Sie können es sich kaum vorstellen“, so Wohlfeil. „Da fordert der 86-Jährige die 90-Jährige mit einem galanten Diener im Zimmer auf. Dann tanzen die beiden auf den Gängen.“ Mittlerweile hätten sich zeitweise sogar andere Bewohner zu den Akkordeonspielern gesellt: Klavier, Schlagzeug und Gitarre würden sie hin und wieder unterstützen.

Hilfe finanzieller Art für die Anschaffung des zweiten Akkordeons gab es von mehreren privaten Spendern und von der Salzgitter AG. Auch das Unternehmen Fresenius unterstützte. Mitarbeiterin Regina Scheller lobt: „Man sieht den Erfolg sofort.“ Jörg Reisgies, Vitalzentrum Brandes-Diesing in Hannover, betonte die Möglichkeit zu helfen.

Informationen bei Thomas Urschel im Wohnheim Fuhseblick, Telefon (0 51 71) 95 35 75 oder E-Mail: ergotherapie@fuhseblick.de.



Freuen sich über das Projekt (hinten): Nele Wohlfeil und Jörg Reisgies, (von links) Regina Scheller, Thomas Urschel und Phillip Huenersdorf. Foto: Stobäus